Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 151. Freitag, den 17. Dezember 1847.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23sten September c. sind folgende Bestimmungen, als Nachtrag zu dem hiesigen Feuer-Societäts-Reglement vom 18ten November 1722, genehmigt:

1) Die Beiträge zur Feuer-Societäts-Kasse werden nicht mehr nach Zeit und Betrag des wirklich eingetretenen Brandschadens, sondern regelmäßig fortlaufend in halbjährigen Raten eingezogen. Die Höhe der Beiträge wird durch Communal-Beschluß bestimmt, darf jedoch jährlich nicht mehr als 2 sgr. von 100 Thlr des Versicherungswerths betragen; es sei denn, daß die Deckung eingetretener Brandschäden eine höhere Ausschreibung erforderlich machen sollte.

2) Die jährlichen Einnahme-Ueberschüsse bilden einen Reservefonds, von dessen gänzlicher Verwendung eine Erhöhung der Beiträge über den Satz von 2 sgr. jährlich pro 100 Thaler Versicherungswerth nicht eintritt.

Demzufolge ist durch Communalbeschluß bestimmt, daß vom 1sten Januar 1848 ab die Beiträge zur Feuer-Societäts-Kasse regelmäßig mit jährlich 2 sgr. pr. 100 Thlr. Versicherungswerth, und zwar in halbjährigen Raten (à 1 sgr. pro 100 Thlr.) am 1sten April und 1sten Oktober jeden Jahres, ausgeschrieben und eingezogen werden sollen.

Die Zahlung erfolgt gegen Quittung des Ober-Registrators Sauerland, als zeitigen Rendanten der Feuer-Societäts-Kasse und wird seiner Zeit von den versicherten Hausbesitzern eingezogen werden.

Stettin, den 11ten Dezember 1847.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wartenberg. Hellwig. Bethe.

Berlin, vom 15. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Freiherrn von Landsberg-Steinfurt zu Steinfurt die Kammerherrnwürde zu verleihen.

Berlin, vom 16. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen von Droste-Nesselrode zu Herten die Kammerherrn-Würde zu verleihen; so wie den bisherigen Haupt-Bank-Assessor Friedrich Wilhelm Heinrich Schmidt zum Haupt-Bank-Direktor zu ernennen und dem Geheimen expedirenden Bank-Secretair Karl Eduard Rabe den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen.

Görlitz, vom 8. Dezember.

Die Ostindisch-Englische Post wird wöchentlich (monatlich?) zweimal die Tour durch Deutschland machen und zwar das eine Mal von Triest über Wien, Breslau, Kohlfurt, Frankfurt a. O., Berlin, Hamburg nach London; und das andere Mal von Triest über Wien, Breslau, Kohlfurt, Görlitz, Dresden, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Cöln, Ostende, nach London. Die Post wird stets mit Extrazügen befördert, welche zwei Stunden vorher angemeldet sein müssen und mit denen die Meile in zehn Minuten zurückgelegt werden muß. Bis zum 1. Januar, wo, wie bekannt, diese Einrichtung ins Leben treten soll, werden auf der ganzen Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die elektro-magnetischen Telegraphenlinien in Thätigkeit treten können. Kohlfurt, dieses unbedeutende Dorf, welches durch die Ueberlandspost einen Europäischen Namen erhält, wird in Bezug auf die Thelegraphenlinie den Mittelpunkt bilden, wo die Berliner, Breslauer und Görlitzer Linien

ausmünden werden. Auf der Strecke von hier bis Kohlfurt sind bereits die Stangen zu dem Telegraphen aufgestellt. Wie wir neulich hörten, ist die Linie von Berlin bis Kohlfurt bereits vollendet. Von Kohlfurt auf Breslau zu soll bis Nimckau der Draht gezogen sein.

München, vom 12. Dezember.

(N. K.) Der erste Präsident der Kammer der Reichsräthe auf letztem Landtage, Fürst v. Leiningen, hat vor kurzem ein Sendschreiben an seine Standesgenossen erlassen, worin er eine Reform ihrer politischen Verhältnisse als ein unabweisbares Erforderniß anspricht, falls nicht ihre bevorzugte Stellung im Verlaufe der Zeit ohne genügenden Ersaz von selbst verloren gehen oder zur Bedeutungslosigkeit herabsinken solle. Dieses, wie wir hören, ebenso interessante als mit Geist und Einsicht verfaßte Schreiben knüpft sich zunächst an den Wiener Congreß an. Damals seien den vormals reichsständischen Fürsten, Grafen und Herren wesentliche Rechte, die sie besaßen, entzogen, und dafür solche verliehen worden, durch deren Anschein sie sich über jenen Verlust hätten beruhigen lassen, während dieselben ihnen in Wirklichkeit nichts Anderes verliehen hätten als Vorzüge, die, ohne ihnen selbst wirklich und für die Dauer zu frommen, in den Augen der Gesammtheit immer mehr ein Odium geworden wären. Um nun eine in der That und nicht blos dem Scheine nach bedeutende und einflußreiche Stellung im Staat einzunehmen, müßten sie, die Standesherren, jene vermeintlichen Vorrechte aufgebend, an die Spitze der constitutionellen Vertretung und Bestrebungen des Landes sich stellen. Aber um hier eine zugleich würdige und nachdrucksvolle Stellung einnehmen zu können, sei vor allem Unabhängigkeit, und als Basis derselben bedeutender Grundbesitz vonnöthen. Hier werde nun auf die Verhältnisse der Englischen Aristokratie Bezug genommen. Eine Stellung, wie diese einnehme, würden die Standesherren sich sichern müssen; wie diese müssen sie bei allem Vorzug, den eine solche Stellung gewähre, zugleich im Volke zu wurzeln suchen. Besitz und Rang müßten daher nur dem Erstgeborenen des Hauses verbleiben; die nachgeborenen Söhne, wie dort, in das Volk zurückkehren 2c.

Preßburg, vom 10. Dezember.

(Bresl. Ztg.) Gestern war wieder eine sehr lebhafte Verhandlung in der Magnatentafel über die Adresse. In dieser Tafel stehen sich die beiden Parteien weit schroffer gegenüber, als in der anderen Tafel, indem die Bischöfe, die Obergespäne und die Königl. Würdenträger ganz auf Seiten der Regierung stehen, die selbstständigen Grafen und Barone dagegen die äußerste Linke der Opposition einnehmen. Das Administratoren-System ist der Hauptpunkt, welchen die Opposition mit aller Energie bekämpft. Sie sieht darin einen Angriff auf die Komitats-Verfassung, eine Stärkung der Büreaukratie auf Kosten der Aristokratie. Die Administratoren, welche von der Regierung besoldet werden, erklärt sie für abhängige Regierungs-Beamten, während die Verfassung die Obergespäne, in deren Stelle die Administratoren eingesetzt sind, für unabhängige Mittelspersonen zwischen den Komitaten und der Regierung bestimme. Der Erzherzog Palatin wies solchen Vorwurf der Abhängigkeit zurück, indem er selbst ebenfalls besoldet sei, ohne daß Jemand ihm wohl die Unabhängigkeit absprechen werde. Es ward indeß darauf erwiedert, daß der Palatin nicht vom König, sondern vom Lande sein Gehalt beziehe, wogegen die Administratoren vom König besoldet würden. Die Adreß-Debatte, welche in der gestrigen Sitzung noch nicht zum Schluß gekommen, wird wahrscheinlich in der nächsten Sitzung durch Abstimmung beendigt werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierungspartei die Majorität habe. Da eine Annäherung beider Tafeln in diesem Punkte kaum zu erwarten ist, so dürfte die Adresse gänzlich unterbleiben.

Aus Holstein, im Dezember.

(H. C.) Der Hamburger unpartheiische Correspondent vom 27. November enthält ein der Bremer Zeitung entlehntes Schreiben aus dem südlichen Holstein, in welchem es heißt, daß wenn nicht bedeutsame Anzeigen trögen, eine Art Aussöhnung der Ritterschaft mit der Regierung bevorstehe. Wir glauben dieser Nachricht auf das Bestimmteste widersprechen zu können. Noch ist kein Jahr verflossen, seitdem die Ritterschaft ihre bekannte Adresse an den Thron gelangen ließ, noch sind keine anderthalb Jahre verflossen, seitdem die Grafen Reventlow und Rantzau in Veranlassung des offenen Briefes ihre Gesandtschaftsposten in Berlin und St. Petersburg aufgaben; und nachdem nun die Ritterschaft im Ganzen, wie auch in ihren einzelnen Mitgliedern gezeigt hat, daß sie sich ihrer Stellung als Vertheidigerin der bedrohten Landesrechte vollkommen bewußt ist, sollte sie, ohne daß irgend eine Veränderung in der Politik der Regierung vorgegangen sei, ihre bisherige Stellung aufgeben und sich mit der Regierung aussöhnen? Wer kann im Ernst dies glauben, und welche Handlungen der Ritterschaft berechtigen zu der Annahme, daß sie sich gegenwärtig so inconsequent benehmen sollte? Jene Gerüchte, insofern sie in der That verbreitet sein sollten, können nur von den Gegnern der Herzogthümer herrühren, deren Interesse es mit sich bringt, Mißtrauen, Hader und Zwietracht unter die Schleswig-Holsteiner zu streuen, in der Hoffnung, dadurch den Widerstand der Herzogthümer gegen den offenen Brief und gegen die Dänische Politik desto eher zu überwinden.

Bern, vom 10. Dezember.

(Mannh. Journ.) Ochsenbein hat durch diesen kleinen Feldzug und sein Schaugepräge, die eine kleinliche Eitelkeit verrathen, so wie durch seine Proclamation, die er an seine Division erließ, und in der er, lächerlich genug, an die alte Garde und ihren Heerführer zu erinnern wagte, in der öffentlichen Achtung schwerlich gewonnen. Und das ist schade, denn er ist offenbar unter unseren Regenten noch der beste. Bei dem Triumph-Einzug, den er in Bern an der Spitze seiner 6000 Mann hielt, erinnerte er mit seinem kleinen Hut und grünem Pelzüberrock auf einem Schimmel an seinen Helden Napoleon, „wie er sich räuspert, wie er spuckt!" Das Absichtliche in der Sache fiel unangenehm auf. Unangenehm fielen auch die Luzerner Fahnen auf, die man nebst einigen Wagen voll Gewehren im Triumph mitbrachte. Sie waren meist nicht in offenem Kampf erobert, zum Theil aus den Kirchen genommen, Prozessionsfahnen, mit dem Krieg außer aller Verbindung. Die Soldaten waren meist mit weggenommenen Amuletten, die sie wie Orden auf der Brust trugen, geschmückt. Aber dieselben Soldaten, von welchen diese Amulette verspottet wurden, kauften vor kurzem noch zu Hunderten in einer Bude am Zeitglocken-Thurm ein Büchelchen, das, in den Kampf mitgenommen, kugelfest machen sollte und nichts Anderes war, als ein Auszug aus einem katholischen Gebetbuch.

Paris, vom 9. Dezember.

Dem Vernehmen nach ist eine Note aus London eingegangen, worin Lord Palmerston den Rücktritt Englands von der nunmehr zwecklos gewordenen Conferenz anzeigt. Dies paßt vollkommen zu seiner Erklärung im Unterhause. Das Journal des Debats, welches noch gestern die Note des Hrn. Bois le Comte mit dem schönsten Commentar begleitete und sich viel auf die Uebereinstimmung der fünf Großmächte zu Gute that, verstummt heute vor Schrecken. Dagegen muß der ultraministerielle Conservateur mit Lord Palmersten eine Lanze brechen. Folgendes ist die Conclusion dieses Artikels: „Wir wiederholen es, die Erklärung des Englischen Ministers ist unerklärlich, sie kommt ziemlich unerwartet und wird die Absichten Europa's (?) in nichts ändern. Die Conferenz, welche in diesem Augenblicke bereits versammelt ist, wird das Versöhnungswerk, das sie unternomen hat, bis zum Ende fortführen." Es frägt sich nur, ob trotz des besten Willens des Französischen Kabinets Lord Palmerston, der einmal erklärt hat: „the mediation is at an end", nicht durch ein bestimmtes Veto diesen ganzen Schlußsatz vereiteln wird.

(D. A. Z.) Die Antwort der Tagsatzung auf die Note des Preußischen Gesandten ist mit diplomatischer Umsicht abgefaßt, läßt aber die formelle wie die thatsächliche Rechtsfrage ungelöst. Aus dem Art. 1 der Vereinigungsacte und aus der Bundesacte selbst leitet die Tagsatzung die Unabhängigkeit des Kantons Neuenburg vom Könige von Preußen in allen Bundes-Angelegenheiten her, Letzterer sei daher nicht berechtigt gewesen, den Beschluß der Neuenburger Regierung, kraft dessen sie im Kriege gegen den Sonderbund neutral bleiben wollte, zu bestätigen und zu sanctioniren und in Folge dieser Sanction jeden Angriff auf diese Neutralität als eine gegen ihn gerichtete Feindseligkeit zu betrachten. Die Tagsatzung allein sei der competente Richter, ob ein Kanton seine Bundespflichten verletzt habe oder nicht, sie habe also das Recht, alle Maßregeln zu ergreifen, die nöthig sind, um dem von irgend einem Kanton mißachteten Ansehen des Bundes oder dessen Rechte wieder Achtung zu verschaffen; bei der Uebung eines solchen Rechtes oder vielmehr einer solchen Pflicht könne die Absicht einer Feindseligkeit gegen eine fremde Macht nicht vorausgesetzt werden. Mit dieser Erklärung verwahrt sich die Tagsatzung gegen jede Einmischung des Fürsten von Neuenburg in die Bundes-Angelegenheiten der Schweiz; allein die Rechtsfrage bleibt dadurch ungelöst, denn neben der Rechtsdeduction, deren Stichhaltigkeit zu prüfen nicht unsere Aufgabe ist, bleibt andererseits der Rechtsanspruch des Fürsten von Neuenburg aufrecht, die Neutralität dieses Kantons zu schüzzen. Eben so wenig wird durch die Antwort der Tagsatzung die Rechtsfrage factisch gelöst oder eine solche Lösung auch nur in Aussicht gestellt. Die Tagsatzung hat die Neutralität Neuenburgs im Kriege gegen den Sonderbund nie formell anerkannt, dieser Kanton hat also in ihren Augen die Bundespflicht verletzt, indem er das Truppencontingent zu stellen sich weigerte. Wird man nun jetzt von ihm verlangen, daß er anerkenne, seine Pflicht nicht erfüllt zu haben, und ihm deswegen vielleicht irgend eine Geldstrafe auflegen und, falls er sich weigerte, das Geständniß einer Verletzung der Bundespflicht abzulegen, ihn so lange militairisch besetzen, bis er dem Ausspruche der Tagsatzung sich gefügt habe, oder wird man sich darauf beschränken, ihm, wozu er sich von vorn herein bereit erklärt hat, das Contingent in Geld abzuverlangen und den ganzen Streit fallen zu lassen? Im ersteren Falle würde der Conflict mit Preußen von neuem herbeigeführt werden und die neulich angedeuteten Folgen eines solchen Conflicts werden abermals in Aussicht stehen. Im zweiten Falle würde die Tagsatzung es allerdings mit dem Ehrenpunkt auf die leichte Achsel nehmen, dadurch aber der Einmischung fremder Mächte eine starke Schranke setzen. Die Schlußstellen der an den Preuß. Bevollmächtigten gerichteten Note zielen wenigstens darauf hin, jedes Einmischen der fünf

Mächte abzulehnen. „Der Krieg ist zu Ende, wir brauchen keine Vermittelung, die meisten Kantone haben sich unterworfen, ohne daß es nöthig gewesen wäre, Zwangsmaßregeln gegen sie anzuwenden.“

(A. Pr. Z.) Wie wenig verläßlich noch immer die Unterwürfigkeit der Kabylen in Afrika unter die Französische Herrschaft ist, hat neuerlich ein für eine beträchtliche Anzahl von Franzosen trauriger Vorfall gezeigt. Am 1. Dezember verbreitete sich zu Algier das Gerücht, zwei Europäische Schiffe hätten an der Mündung des Wed-Saffaff zwischen Delly's und Bugia während der fürchterlichen Stürme, die eine Reihe von Tagen hindurch an den dortigen Küsten herrschten, Schiffbruch gelitten. Man fügte hinzu, die Kabylen hätten sich sogleich auf die Wracks gestürzt, die an den Strand geworfen waren, dieselben geplündert und die ganze Mannschaft gefangen ins Innere des Landes fortgeschleppt. Man war um so mehr um das Schicksal der unglücklichen Gefangenen besorgt, als gerade jener Theil von Kabylien sich stets am hartnäckigsten gegen die Französische Oberherrlichkeit aufgelehnt hatte. Der Herzog von Aumale hatte auf die erste Kunde von diesen Vorgängen sogleich alle Maßregeln getroffen, um die Herausgabe der Schiffbrüchigen an die Französischen Behörden zu erlangen. Außerordentliche Couriere wurden auf der Stelle nach Dellys, Bugia, Aumale und Setif mit den Instruktionen des Generel-Gouverneurs abgesendet. Der Prinz schrieb unter Anderem an Bel Kassem, als demjenigen Häuptling, welcher am meisten Einfluß im Lande genießt, damit derselbe die Freigebung der Gefangenen bewirke, indem ihm zu verstehen gegeben wurde, daß Mißhandlungen, denen die Europäer ausgesetzt würden, die furchtbarsten Repressalien gegen seine Brüder, die Kabylen, hervorrufen würden. Noch kannte man bei Abgang der letzten Nachrichten von Algier den Ausgang der Sache natürlich nicht. Zu Grunde gegangen war übrigens Niemand von der Mannschaft. Die Kabylen verlangten 5000 Fr. als Lösegeld für die Freilassung der Leute. Man glaubte zu Algier, der Befehl zur Bezahlung dieser Summe sei bereits abgegangen, jedoch nicht in amtlicher Form, noch auf amtlichem Wege, da die Autoritäten natürlich nicht den Schein haben wollen, als ließen sie sich mit Rebellen in Unterhandlungen ein.

Das von dem Dampfschiff Alcide, das es im Schlepptau hatte, vom Sturme losgerissene Schiff Graf von Eu, von dem man mehre Tage ohne Nachriche war, ist glücklich in Deal eingelaufen.

Paris, vom 10. Dezember.

In einem Zwischenraume von kaum 10 Stunden hat Herr Guizot aus London die Nachricht erhalten, daß England von der Vermittelung der Schweizer-Angelegenheiten sich zurückzieht, und aus Bern, daß die Tagsatzung das Anerbieten dieser Vermittelung eben so bestimmt als kräftig zurückgewiesen hat. Auf die letzte dieser Nachrichten konnte der Minister-Präsident gefaßt sein, wenigstens hat hier Niemand einen Augenblick geglaubt, daß das Anerbieten der 5 Mächte werde angenommen werden, weit weniger aber mochte Herr Guizot auf den Rückzug Englands aus dem Bande der Großmächte gefaßt sein. Kaum hatte er daher gestern Morgen die Antwort der Tagsatzung auf die Note des Herrn von Bois-le-Comte erhalten, als er sich nach St.-Cloud verfügte und dem König seine Entlassung anbot. Herr Guizot bot sich daher zum längst verlangten Sühnopfer der Doppelheirath an, der König hat jedoch einstweilen dieses Opfer nicht angenommen, meint vielmehr, daß das Opfer, zu dem Guizot sich bereit erklärt, den edlen Viscount nicht versöhnen werde, da derselbe auf ihn, den König, als den eigentlichen Urheber der Doppelheirath, grolle.

In letzter Zeit sind mehrere Millionen Scheffel Menschenknochen in Hull angekommen, um verbrannt und als Düngmittel verwendet zu werden. Diese menschlichen Gebeine kommen von den Schlachtfeldern von Leipzig, Austerlitz und Waterloo, wo sie auf Kosten einer Englischen Gesellschaft ausgegraben und gekauft worden sind. Zu dem gleichen Zwecke sind auch sehr viele Pferdeknochen eingeführt worden.

Das Dampfboot „Titan“ ist mit einer beträchtlichen Ladung Flinten von Toulon nach Italien abgegangen. Der „Titan“ ist das dritte, mit Gewehren entsendete Fahrzeug; ein viertes, „Tonnerre“, wird demnächst mit einer gleichen Ladung folgen, soll jedoch, wie man sagt, dem Französischen Gesandten in Rom zur Verfügung überlassen bleiben.

Venedig, im Dezember.

(Bresl. Z.) Daß Oesterreich alle politischen Hymnen in Italienischer Sprache in Bausch und Bogen verboten, ja sogar die politischen Verherrlichungen des heiligen Vaters mit dem weltlichen Bann der Polizei belegt hat, dürfte füglich bekannt sein, aber schwerlich der Ausdruck des Unwillens, den derlei Verbote bei der Bevölkerung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs hervorgerufen. Jemehr aber Oesterreich sich von der ganz Italien durchströmenden Geisterbewegung abzuschließen sucht, wohin auch das neuerliche Verbot aller im Kirchenstaat und in Toskana erscheinenden Journale gehört, desto schroffer stellen sich auch die drei progressiven Staaten Italiens der Oesterreichischen Großmacht gegenüber und es scheint mehr als ein bloßes Gerücht, daß der Papst, der König von Sardinien und der Großherzog von Toskana insgeheim ein Schutzbündniß abgeschlossen haben, in der Absicht, jede Ein-

mischung Oesterreichs, zumal jede bewaffnete Intervention des Wiener Hofs in die politischen Angelegenheiten Italiens, mit Waffengewalt zu verhindern. So verliert die Oesterreichische Politik mit jeder Stunde in der Halbinsel an Terrain, und da das Königreich Neapel über kurz oder lang durch die Verhältnisse in den Bund der Italinischen Fürsten einzutreten gezwungen werden dürfte, so wird zuletzt nur das kleine Modena bei Oesterreich stehen. Daß Modena sich entfernt halten wird vom Strom der Italinischen Bewegung, ist kaum einem Zweifel unterworfen: der Herzog von Modena wird sich im Verein mit Parma dem Oesterreichischen Zollsystem anschließen. — Die Regierung scheint von der Absicht unterrichtet zu sein, das tolle Treiben des nächsten Karnevals zu politischen Demonstrationen zu benutzen, und trifft in der Stille bereits die nothwendigen Vorkehrungen, um zu verhüten, daß unter dem Schutze der landesüblichen Maskenfreiheit nicht der Same der Aufregung gestreut werde.

Madrid, vom 2. Dezember.

Das Ministerium hat gesiegt, die Adresse-Debatte ist zu Ende. Nachdem auch noch Hr. Olozaga gesprochen und der Marschall Narvaez erklärt hatte, Espartero könne jederzeit nach Madrid zurückkehren, und er werde der Erste sein, der ihm freundschaftlich die Hand biete, ward der Adresse-Entwurf in der von der Commission vorgeschlagenen, von dem Cabinet angenommenen Fassung mit dem darin ausgesprochenen Tadel der Ministerien Pacheco und Salamanca mit 124 gegen 46 Stimmen angenommen. Da Escosura, Benavides und alle Puritaner mit den Progressisten stimmten, und das Ministerium doch 78 Stimmen Majorität hatte, so ist dieser Sieg ein glänzender. — General Roncali ist zum Generalcapitain der Insel Cuba ernannt worden.

London, vom 9. Dezember.

Wir kommen auf die gestrige Unterhaussitzung zurück, in welcher Herr Anstey seine Motion auf zweite Verlesung der Bill stellte, welche alle jene Parlamentsbeschlüße aufheben solle, die den Katholiken gewisse Strafen und Penalitäten wegen ihrer religiösen Meinung noch auflegen und die bis heute noch zu Recht bestehen, obgleich sie nicht in Anwendung gezogen werden. — Sir R. Inglis ist der Ansicht, daß durch diese Bill der Einfluß der Römischen Kirche nur zunehmen und indirekt jener der Englischen Kirche nur fallen könne. Was ihn dawider stimme, sei die vergangene und gegenwärtige Geschichte und Haltung der Römischen Kirche, vor deren aggressiven Charakter er England bewahren wolle. So hätte ja der heutige Papst neue Bisthumssitze hier zu kreiren gesucht, in Irland hätte er sich in Gründung der neuen Akademien gemengt und in den Australischen Kolonien hätte er gar einen katholischen Erzbischof für Sydney ernannt, wo es nur einen protestantischer Bischof gebe! Uebrigens gehe diese Bill nicht weiter, als jene des Herrn Watson, indem sie eine Grundlage biete, auf welcher hin die Deklaration der Bill of rights selbst angegriffen werden könne. Seines Dafürhaltens würde es Anlaß zu Ruhestörungen bieten, würde der katholische Gottesdienst öffentlich gehalten und daher sei es wider solche Ermächtigung. Seit 1829 seien jene Penalbestimmungen gegen die Mönch-Orden nicht mehr in Uebung; selbe seien absolut oder faktisch aufgehoben und daher bedürfe es keines neuen Gesetzes. Aus allen diesen Gründen trage er darauf an, daß die Bill erst in sechs Monaten zum zweiten Male verlesen werde. — Herr H. Drummond erklärt sich auch wider die Bill, indem er meint, sie würde jene Doktrin legalisiren, daß dem Papst ein Recht zustehe, sich in unsere innern Angelegenheiten zu mischen; er könne keine Maßregel gutheißen, die die Macht der katholischen Priesterschaft zu verstärken geeignet sei, wobei er insbesondere die Institutionen des Jesuitenordens angreift. — Der Earl of Arundel-Surrey stellt in Abrede, daß hier das weltliche Recht des Römisches Stuhles in Frage komme. In dem letzten Breve über die Irischen akademischen Kollegien habe der Papst sich blos über einen Parlamentsbeschluß erklärt und spreche man von dem aggressiven Charakter der Römischen Kirche, so würde diese Kirche dies nicht mehr denn jede andere sein. Uebrigens hätte der Papst eben so das Recht, England in Diözesen zu theilen, wie die Wesleyaner, die auch das Land in religiöse Bezirke getheilt hätten. — Herr Walpole meint, daß jene antiquirten Bestimmungen ja nicht mehr in Uebung wären, darum sei die Bill überflüssig. Uebrigens halte er es im Interesse der öffentlichen Ruhe für geboten, daß den Katholiken nicht das Recht eingeräumt werde, öffentlich ihre religiösen Gebräuche zu feiern. Eben so erkläre er sich wider die Gestattung der Mönchsorden. — Sir G. Grey legt im Grunde der Bill keine Bedeutung bei, da die meisten Bestimmungen, die sie aufheben solle, nicht mehr zu Kraft beständen; jedoch halte er es für angemessen, Bestimmungen aufzuheben, die nur religiöse Animositäten unterhielten, und deren Aufhebung von der Kriminalgesetzkommission schon empfohlen worden. Was aber die Bestimmungen von 1839, betreffs der religiösen Orden, anlange, so möchte er dieselben jetzt noch nicht aufgehoben wissen. — Herr Plumptren ist nach alter Weise gegen die Bill. — Herr J. O'Connell versichert, es könne von keinem weltlichen Gehorsam gegen den Papst die Rede sein, den man als Popanz vorhalte, der Papst habe durch das Urtheil über die Irischen Kollegien keine weltlichen Eingriffe sich erlaubt. Uebrigens habe er nichts dawider, wenn man

Prozessionen und öffentliche Religionsübungen untersagt lasse. — Herr Newdegate bedauert, daß der Staatssekretair für das Innere schon so viel nachgegeben. — Herr Gladstone kann selbst den aggressiven Charakter der Römischen Kirche nicht als haltbaren Einwand gelten lassen. Dawider hätten die Diener der Englischen Kirche sich durch ihren Glaubenseifer zu wahren, nicht aber möge man den Einfluß einer Kirche durch politische Gebote bekämpfen; daß gewisse Statuten noch die Gefühle eines Theils unserer Mitbürger verletzten, sei schon Grund genug, sie aufzuheben. Im Comité habe man zu prüfen, welche Bestimmungen der Akte von 1829 noch aufrecht zu erhalten seine im Interesse der öffentlichen Ordnung. Was die Gestattung katholischer Orden anlange, so meine er, daß man wohl zwischen den Jesuiten und andern Orden zu unterscheiden habe, indem er sich wider die Zulassung Ersterer erklären müsse. — Herr Shiel bemerkt, kraft der Akte von 1829 dürften keine Katholiken Irische Kanzler werden, es sei aber kein Grund dazu vorhanden, da es sich mit denselben nicht so verhalte, wie mit der Lordkanzlerschaft in England, die geistliche Befugnisse in sich schlössen. — Herr Goulburn warnt vor der Gefahr, die Bestimmungen von 1829 zu verletzen. — Herr Hume ist für die Bill. Seines Erachtens dürfe Niemand seines Glaubens wegen von einem politischen Amt ausgeschlossen sein, gleichviel ob er Jude, Grieche, Hindu oder Muselmann sei. — Herr Cardwell hofft, daß diese Frage noch in dieser Session ihre Erledigung finde. — Herr Farrer ist wider fernere Konzessionen an die Katholiken, die er für gefährlich hält, worauf die Bill mit 160 gegen 135 Stimmen zum zweiten Male durchging Sie wird erst nach den Weihnachtsferien wieder vorkommen.

In der heutigen Unterhaussitzung erklärte Lord Morpeth auf eine Frage, das Gouvernement sei jetzt mit der Aufsuchung der Mittel beschäftigt, wie der Wiederkehr der Cholera vorzubeugen sei, wie auch der Mittel zur Hebung der Seuche, falls die Vorsichtsmaßregeln sich als unwirksam erwiesen.

Die Morning Chronicle will wissen, daß unverzüglich eine Vermehrung des Englischen Heeres stattfinden solle. Die letzte Verstärkung des Heeres belief sich auf 10,000 Mann Linientruppen. Jetzt soll es sich darum handeln, einen schon vom vorigen Ministerium entworfenen Plan zur Ausführung zu bringen, welcher bezweckt, die Milizen in solcher Weise zu organisiren, daß sie der aktiven Armee als Pflanzschule dienen sollen.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg. (L. Z.) Die Engländer geben uns wieder einen Beweis, um wie viel praktischer sie sind als wir, und wie gern sie das Neue einführen, wenn es gut und nützlich ist. Man hat eben in England eine neue Scheidemünze, Pence, geprägt, die in der Mitte ein etwa linsengroßes Stückchen Silber mit dem Bildniß der Königin Victoria und rund umher einen Kranz von Kupfer enthalten. Auf diese Weise spart der Staat Mühe und Kosten bei der Umschmelzung, denn wenn eine solche nöthig wird, braucht keine Legirung erst durch chemische Prozesse in ihre Bestandtheile zerlegt zu werden, sondern das eingeprägte Stück Silber wird auf die leichteste und mechanische Weise vom Kupfer getrennt. Das Letztere schützt das Erstere, an Beschneiden ist nicht zu denken. Dabei ist der Pence bedeutend kleiner geworden. Diese Neuerung verdient wohl nachgeahmt zu werden.

(N. C.) Bisher waren in Hamburg die reichsten jüdischen Häuser, wie Salomon Heine, Gumpel, Behrens rc., von den Versammlungen des sogenannten „Ehrbaren Kaufmanns“ ausgeschlossen. Das Commerzium hat nunmehr beantragt, alle die Börse besuchenden Kaufleute, welche ein eignes Banco-Conto haben, ohne Unterschied der Confession zu der gedachten Versammlung des Ehrbaren Kaufmanns zuzulassen.

Wie der „Allgemeinen Zeitung für Christenthum und Kirche“ aus Magdeburg geschrieben wird, betragen die Meldungen zur neuen Gemeinde bis zum 4. Dez. nahe an 2200. Man hat sich nun an das Collegium der Kirche zum heiligen Geist gewendet und um Gestattung des Mitgebrauchs dieser gebeten, wozu sich dasselbe auch, im Einverständnisse mit seinen Predigern, bereit gezeigt hat. Jetzt schwebt die Frage vor dem Magistrat, von dem man Gewährung hofft. Dann ist die Bestätigung von Seiten des Consistoriums einzuholen.

Auf der Warschau-Wiener Eisenbahn haben bereits Probefahrten stattgefunden, und zwar von Czenstochau bis zur Station Gronica, welche an der Biala Przemsa bei dem Dorfe Madschka erbaut ist, gegenüber und in der Entfernung von zwei Wersten von der Station der Krakau-Oberschlesischen Bahn in Szczakowo.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Dezember.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	13.	341,27‴	341,45‴	341,96‴
	14.	342,15‴	342,29‴	342,18‴
Thermometer nach Réaumur.	13.	+ 1,2°	+ 1,3°	+ 1,4°
	14.	— 1,5°	+ 0,5°	— 2,0°

Bekanntmachung.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins zu Crossen beabsichtigt, sämmtliche Gegenstände der dort veranstalteten Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zum Besten der Gewerbetreibenden zu verloosen, und hat uns 200 Loose

a 15 sgr. zum Absatz in hiesiger Stadt übersandt. Unser Ober-Registrator Sauerland ist beauftragt, die Loose gegen Zahlung des Preises zu verabfolgen, und den Ausspielungsplan mitzutheilen, wovon wir die Einwohner unserer Stadt mit dem Bemerken in Kenntniß setzen, daß der Verkauf der Loose am 24sten d. Mts. geschlossen wird. Stettin, den 15ten Dezember 1847.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Das Conzert zum Besten der Taubstummen-Anstalt findet am Sonnabend den 18ten d. M., Abends 6 Uhr, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Dr. Loewe, in der Aula des Gymnasii bestimmt statt.

Es wird vorgetragen:

1) Motette für Männerstimmen, comp. von Loewe.
2) Arie aus Joseph in Egypten von Mehul, vorgetragen von Fräulein Held.
3) La Campanella von Dreyschock, und die süße Belle von Krebs, auf dem Pianoforte vorgetragen von Fräulein Caroline Wilkens.
4) Adelaide von Beethoven, vorgetragen von Herrn Büsser.
5) Arie aus Elias von Mendelssohn, vorgetragen von Fräulein Zschiesche.
6) Psalm 23, für Männerstimmen comp. v. Loewe.
7) Der Mönch zu Pisa, Ballade von Vogl, componirt von Loewe.
8) Blumen-Duett aus Jessonda von Spohr, vorgetragen von den Fräulein Zschiesche und Held.
9) Conzert von Beriot für Violine mit Pianoforte-Begleitung.
10) Duett aus Johann von Paris von Boyeldieu, vorgetragen von Fräulein Zschiesche und Hrn. Büsser.
11) Reminiscence aus Lucie de Lammermore von Fr. Lißt, vorgetragen von Fräulein Carol Wilkens.

Billets a 15 sgr. sind beim Herrn Devantier und Abends an der Kasse zu 20 sgr. zu haben.

Um geneigte zahlreiche Theilnahme bittet
der Vorstand der Taubstummen-Anstalt.
Graßmann. Böttcher.

Concert-Anzeige.

Heute Freitag, Abends 7 Uhr, Erstes Abonnement-Concert im Saale des Schützenhauses. Billets zu 15 sgr bei den Herren Bulang und Devantier. An der Kasse 20 sgr. Tusche.

Im wissenschaftlichen Verein wird Herr Pastor Jonas seine Vorträge am Dienstag den 2ten Dezember fortsetzen.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Schlosser-Altermann und Achtmann Friedrich Mengdehl hieselbst und seine Ehefrau, Wilhelmine Sophie geb. Hoffmann, verwittwet gewesene Spiegelfabrikant Poggendorff, haben zufolge gerichtlicher Verhandlung die eheliche Gütergemeinschaft in sofern ausgeschlossen, als der eine Theil dennoch für die Schulden des andern zu haften in der Verbindlichkeit sich befinden würde, welches zu Jedermanns Nachricht hiermit bekannt gemacht wird.

Datum Greifswald, den 30sten November 1847.

(L. S.) Direktor und Assessores des Stadtgerichts.
Dr. Teßmann.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Nachstehend bezeichnete Personen, welche wegen Diebstahls mehrjährige Zuchthausstrafe in dem hiesigen Kriminal-Strafgefängnisse — und zwar in den sogenannten Kasematten — verbüßten, sind in der Nacht vom 1sten zum 2ten d. Mts. mittelst gewaltsamen Ausbruches entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf dieselben Acht zu haben und vigiliren zu lassen, sie im Betretungsfalle zu verhaften, unter sicherer Begleitung hierher transportiren und an die unterzeichnete Behörde abliefern zu lassen. Stettin, den 2ten Dezember 1847.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Kriminal-Deputation.

I. Signalement des Buchbindergesellen Johann Heinrich Friedrich Münz: Geburtsort, Berlin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, 27 Jahr; Gewerbe, Buchbindergesell; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, lang und lockig; Stirn, frei; Augenbraunen, bräunlich; Augen, braun und groß; Nase, proportionirt; Mund, gewöhnlich; Zähne, unvollständig, vorne fehlerhaft; Bart und Backenbart, blond; Kinn, oval; Gesichtsfarbe, blaß, gesund und sommersprossig; Gesichtsbildung, länglich; Statur, hager; Sprache, hochdeutsch.

Bekleidung: 1) ein schwarz tuchener Oberrock, 2) ein grauer Sommerrock, 3) ein Paar braun und blau gestreifte Beinkleider, 4) ein Paar schwarze und weiß carrirte Beinkleider, 5) eine bunte Weste (oliven Farbe), 6) ein wollener bunter Shawl, 7) ein Paar blaue baumwollene Strümpfe, 8) ein Paar Halbstiefeln (von Kalbleder), 9) ein Paar grüne Schuhe mit rothen Klappen, 10) ein weiß leinenes Hemde, gez. F. M., 11) ein weißes Chemisette, 12) eine schwarze Tuchmütze.

II. Signalement des Maurergesellen Carl Boese: Geburts- und Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Alter, einige 30 Jahre; Gewerbe, Maurergeselle; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; Haare, schwarz und kraus; Stirn, frei und hoch; Augenbraunen, schwarz; Augen, schwarzbraun; Nase, klein; Mund, gewöhnlich; Zähne, gut; Bart, schwarz; Kinn, spitz; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, rund; Statur, mittel; Sprache, deutsch.

Bekleidung: ein Kalmuckrock (braun), ein Paar schwarze Tuchhosen, ein Paar kalblederne Halbstiefeln, ein Paar weiß wollene Strümpfe, ein Paar weiße Unterhosen, ein bunter Shawl, eine schwarz tuchene Mütze.

Verlobungen.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer dritten Tochter Agnes mit dem Dr. der Philosophie, Herrn Erdmann, beehren wir uns theilnehmenden Freunden hierdurch ergebenst zu melden.

Berlin, am 15ten Dezember 1847.

C. F. Berg und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Krohmann, geb. Brand,
Ferdinand Lüdke.

Ueckermünde, den 15ten Dezember 1847.

Entbindungen.

Die heute Abend 9¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Stettin, den 14ten Dezember 1847.

Dr. Stahlberg.

Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau, geborne Kunzmann, heute Abend 6 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

Stettin, den 14ten Dezember 1847.

C. F. Schöning, Zimmermeister.

Todesfälle.

(Verspätet) Am 28sten November verstarb unser Sohn, der Malergehülfe Louis, in einem Alter von 23 Jahr 6 Monaten, am Nervenfieber, zu Brandenburg a. d. Havel. Diese Anzeige widmen wir unsern Freunden und bitten um stille Theilnahme.

Langengarten, den 15ten Dezember 1847.

Christian Böbber.
Louise Böbber, geb. Touschinscky.

Nach langen schweren Leiden entschlief heute Vormittag 10¼ Uhr unsere innig geliebte Gattin und Mutter Auguste, geborne Ratt.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, in tiefer Betrübniß an

C. Siebenbürger, als Gatte, nebst fünf unmündigen Kindern

Sydowsaue, den 15ten Dezember 1847.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 19ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Posthofe drei ausrangirte Güterpost-Wagen von der Stolper Güterpost an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 12ten Dezember 1847.

Königl. Ober-Post-Amt.

Auktion über Ungar-Weine.

Dienstag den 21sten d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen in der Kellerei des Hauses Frauenstraße No. 911 b. eine Partbie abgelagerter Ungarweine auf Küffen wie auch in Flaschen durch den Mäkler Herrn Gaebeler meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Auktion am 21sten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Pelzerstraße No 660, über Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, verschiedene Möbel, Tischlerhandwerkzeug, eine Partie Kisten, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Am Dienstag, den 28sten Dezember d. J., Nachmittags 3 Uhr, sollen einige Aktien der Preußischen See-Assecuranz-Compagnie im Comptoir derselben, Kuhstr. No. 288, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 16ten Dezember 1847.

Preußische See-Assecuranz-Compagnie.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Mein aufs beste complettirtes Tabacks-Pfeifen-, Galanterie- und Bernstein-Lager, von welchem die meisten Gegenstände sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

G. S. Behnke,
Langebrück- und Oderstraßen-Ecke.

Optische Waaren.

Brillen von 6 sgr. pr. Stück ab bis zu den feinsten Sorten in Horn, Neusilber, Stahlfedern, Silber und Gold;

Opernkucker, doppelte von 2 Thlr. bis 25 Thlr.;

Spring-Lorgnetten für beide Augen von 1 Thlr. ab, empfiehlt

W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.

Gläser und Gegenstände, die nicht passen, werden nach dem Feste umgetauscht.

Guckkastengläser bei

W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.

Mikroskope, Lupen, Vergrößerungs-Rasirspiegel, Lesegläser, botanische Bestecke und mehr dergleichen ins optische Fach gehörende Artikel empfiehlt

W. H. Rauche, Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenower Brillen-Niederlage.

Die schönsten und besten Harzer Kanarien-Vögel in sehr großer Auswahl empfehle, so wie feinste und ord. Vogelbauer nebst Epheulauben billigst.

Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Aecht englisches Macassar-Oil,

in Flacons à 5 Sgr.,

bekanntlich das bewährteste Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen, empfiehlt die **Haupt-Niederlage für Pommern.**

Ferd. Müller & Comp.

im Börsengebäude.

Aus der berühmten Messer-Fabrik des Herrn

Schäfer in Crossen

empfing ich ein Commissions-Lager für hiesigen Platz und Umgegend; ich empfehle diese schönen Sachen, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, als sehr preiswerth.

G. S. Behnke,
Langebrück- und Oderstraßen-Ecke.

Moderateur-Lampen.

Außerordentlich hell brennende, im gewöhnlichen Gebrauch solide, elegante Tafel-Lampen empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Deplanque.

Gutes trocknes elsen Knüppelholz

wird aus dem Kahn am Rathsholzhofe mit 3¼ Thlr. pro Klafter verkauft, — Abfolgescheine bei

J. F. Zanzig, Hühnerbeinerstraße No. 1085.

Holländ. Süssm.-Käse in grossen Broden und sehr schöner Qualität offeriren

Zillmer & Raabe.

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 151 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 17. Dezember 1847.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Die
Pfefferkuchen-
und
Confitüren-Niederlage
von
W. Degebrodt
aus Berlin ist von heute ab eröffnet bei
J. S. KUPKE
in Stettin, kleine Domstraße No. 692.

Das Lager der Berliner
Porzellan-Manufactur
von
F. Adolph Schumann,
Kohlmarkt No. 129,
empfiehlt zu billigen Manufactur-Preisen ein reichhaltiges Lager schöner Gegenstände zu
Weihnachtsgeschenken.

Der letzte Rest von Leinen, Tisch- und Handtücherzeugen, Louisenstraße No. 753, wird nur noch bis den 22sten d. Mts., Abends 7 Uhr, fortgesetzt.
Um die Kosten einer Auktion zu ersparen, werden sämmtliche Leinen-Vorräthe zu jedem Preis weggegeben.
Sonnabend ist das Geschäft geschlossen.
E. Cohnreich.

C. W. Lüdke,
kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke No. 784,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachten wieder sein vollständig assortirtes Lager aller Arten Confituren, Pfeffer- und Honigkuchen zu den billigsten Preisen.

Torf-Verkauf.
Guten geruchfreien Torf liefert frei vor die Thür, das Tausend à 2 Thlr 10 sgr.,
J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.
Stettin, den 16ten Dezember 1847.

Weihnachts-Ausstellung
allerlei nützlicher und niedlicher Gegenstände für Knaben und Mädchen, und für Erwachsene
zu sehr billigen Preisen,
bei
S. J. Saalfeld & Co.,
große Lastadie No. 83 a.,
im Hause des Apotheker Herrn Mayer.

Nur allein für Damen.
fein gestickte Kragen, 2½, 4, 6, 8, 12, 15, bis 25 sgr., 1, 1½ — 4 Thlr.,
fein gestickte Chemisettes, 10, 12, 15, 18, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 Thlr.,
fein gestickte Pelerinen und Cardinals, 20, 25 sgr., 1, 1½, 2 — 4 Thlr.,
Batist-Taschentücher, 7½, 10, 12, 15, 20, 25 sgr., 1, 2 — 15 Thlr.,
Brüsseler Schleier, 20, 25 sgr., Ballkleider, 2½, 3, 4 Thlr., Manschetten, 2½, 4, 6 — 10 sgr.
Morgenhauben 10, 15 sgr.,
nur zu haben bis Weihnachten im
Dépôt de Broderies de Nancy & Paris, Breitestrasse, Hartwig's Hôtel.
Durch fortwährende direkte Zusendungen ist das Lager mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt.
Bis 8 Uhr Abends
wird bei Erleuchtung verkauft.

Feinschmeckende Caffee's, à 5½, 6, 7, 7½, 8 und 9 sgr., besten Carol.-Reis, à 3½ und 3 sgr., Bengal., à 2½ sgr., gr. Türk. Pflaumen, à 2½ sgr., Italienische Wallnüsse, à 4½ sgr., Rhein. Wallnüsse, à 3 sgr., Ital. Maronen, à 5 sgr., Wachslichte, à 19 sgr., Palm-Wachslichte, à 10 sgr., Brillantlichte, à 32 Loth, 14 sgr., gr. Sm. Rosinen, so wie alle Material-Waaren zu den billigsten Preisen empfiehlt
Herrmann Weber,
Frauenstraße No. 913.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt
Aug. Gerndt,
Kohlmarkt No. 616,
sein wohlassortirtes Lager von Tabacks- und Cigarren-Pfeifen, so wie Spazierstöcken, zu billigen, aber festen Preisen.

☞ Wollene Cravattentücher à 1 Sgr. das Stück,
☞ halbleinene Schürzen à $7\frac{1}{2}$ sgr.,
☞ französische Kleider-Kattune à $2\frac{1}{2}$ sgr. die Elle, so wie
☞ Bettzeuge, weiße Creas-Leinen, Kleidernessel, wollene Umschlagetücher empfiehlt zu den billigsten Preisen die

Leinen-Waaren-Handlung von S. HIRSCH,
REIFSCHLÄGER-STRASSE NO. 130.

Die
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
von
Glas- und Porzellan-Waaren
ist in den erweiterten Geschäftsräumen arrangirt und bietet
zu angenehmen und nützlichen Festgeschenken
reiche Auswahl geschmackvoller Neuheiten dar.

Carl Schulze,
am Neuenmarkt.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir als passende, vorzüglich nützliche Weihnachtsgeschenke zu empfehlen: Reißzeuge, so wie alle Arten Zeichnen-Instrumente, nur eigener Arbeit; ferner: optische Instrumente aller Gattungen, Opernperspective, Lorgnetten, Brillen in reichster und elegantester Auswahl, besonders bemerke ich hierbei, daß ich durch den jetzt so bedeutend vermehrten Absatz in den Stand gesetzt bin, mit der solidesten Bedienung die billigsten Preise zu verbinden.
F. Hager, F. W. Wolff's Nachfolger, Mechanikus und Optikus, Breitestraße No. 403.

Holz-Verkauf.
Fichten Kloben, a Klafter 5 Thlr.,
do. Stubben, a Klafter 3 Thlr. 10 sgr.,
liefert frei vor die Thüre
J. F. Ewest, Baumstraße No. 984.

☞ Gebrannte Mandeln, Citronen und Chocoladen-Bonbons täglich frisch bei
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

☞ Weisse und rothe Tisch-Weine, in Gefässen und Bouteillen, billigst bei
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

☞ Um mit meinem Champagner zu räumen, verkaufe ich die Bouteille zu 1 Thlr.
August Schmidt, Breitestrasse No. 385.

☞ Eine durchaus neue Kochmaschine mit Bratofen und Wasserkessel in der am Rheine gebräuchlichen Art, Kohlen sparend und in jeder Stube zu placiren, ist wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen. Näheres im Hotel de Prusse.



empfehle ich mein

großes Lager von Spielzeugen,
namentlich eine außerordentliche Auswahl in Schachteln mit den allerneuesten Gegenständen, so wie: Tivoli-Spiele, Handwerk-Kasten, Druckereien, Theater, Laterna magica, Baukasten, Leder-, Roll- und Wiegenpferde, Helme, Säbel, Patrontaschen, Tornister, Flinten, Trommeln, Blase-Instrumente, Putz- und Materialhandlungen, Puppenstuben, polirte Meubles, Thee-, Kaffee- und Tafel-Service, magnetische Gegenstände, Schaukeln, Zinnsoldaten, Pochbretter, Parquett- und verschiedene neue Spiele, Leierkasten, Transparent-Guckkasten, überhaupt alle für die Jugend passende Gegenstände. — ☞ Durch direkte Beziehungen aus den besten Fabriken und durch theilweise Selbst-Anfertigung bin ich im Stande, die Preise möglichst billig zu stellen, weshalb ich um gütigen Besuch bitte.

FRIEDR. WEYBRECHT,
Grapengießerstraße No. 167.

Die
Weihnachts - Ausstellung
von
E. SANNE & CO.,
Reifschlägerstrasse No. 129,

ist eröffnet und mit einem bedeutenden Lager zu Geschenken zu Weihnachten versehen, worunter manches Neue; das Nähere ist aus dem Umlaufzettel zu ersehen.
Wir bitten um gütigen Besuch.

Von der
POMMERANIA,
Geschichte und Beschreibung des Vaterlandes, zur Beförderung der Pommerschen Vaterlandskunde, mit 120 lithogr. Ansichten der Städte, Burgen und Schlösser Pommerns, und 88 Bogen 4to Text, welches wir im Abonnement herausgegeben, sind noch einige Exemplare übrig geblieben, die wir als zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, zu dem niedrigen Preise von 5 Thlr. pro Exemplar complet offeriren, während der Abonnement-Preis 9 Thlr. 25 sgr. betrug.

Mein Lager von
Leinen-Waaren u. fertiger Wäsche
habe ich auch in diesem Jahre mit vielen zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden nützlichen Gegenständen versehen, und erlaube ich mir selbige angelegentlichst zu empfehlen. C. A. Rudolphy.

Taschentücher
in Leinen und Batist empfiehlt
C. A. Rudolphy.

Die
Sonnen- und Regenschirm-Fabrik
von
Julius Mann,
Breitestraße No. 358,

Handlung en gros et en detail,
empfiehlt ihr wohl sortirtes Lager seidener Regenschirme, nach den neuesten Façons gefertigt, von 2⅓, 3, 3½, 4 Thlr. ꝛc, baumwollene von 20 sgr. an. Douarriere, Marquisen und Knicker werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Dieselbe verspricht reelle Bedienung und gutes Fabrikat.
Bestellungen, so wie das Beziehen und Repariren der Schirme werden schnell und billig ausgeführt von
Julius Mann, Stock- und Schirmfabrikant.

Frische fette Russische Butter empfing ich in Kübeln von 50 Pfund und offerire davon billigst.
Ernst Becker, Fischerstraße No. 1034.

Malagaer Trauben-Rosinen,
a Pfd. 4, 5 und 6 sgr., in Kisten bedeutend billiger, empfiehlt
Carl Friedr. Siebe,
große Lastadie No. 220.

Lampen und lackirte Waaren,
passend zu Weihnachtsgeschenken, so wie eine Assortiment sauberer Mädchen-Spielzeuge empfiehlt billigst
W. Kretzer, Fuhrstraße No. 850.

Der Kunst- und Galanterie-Waarenhändler
J. Isabella

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachten dem geehrten Publiko sein Lager von Kupferstichen, Landkarten, Atlas, Stammbücher, Leder-Waaren, Tuschkasten nebst allen Sorten Zeichnen-Materialien, Toiletten, Zahntinkturen, Eau de Cologne, ächtes Macassar-Oel, Spieldosen, Opernkuker, so wie alle in seinem Fache vorkommende Gegenstände.
Zugleich bemerkt derselbe, daß er gesonnen ist, sein Geschäft gänzlich aufzugeben, und er sämmtliche Artikel zwar nicht unter, aber, worauf jeder geehrte Käufer bestimmt rechnen darf, für den Einkaufspreis verkauft.

Zwei wenig gebrauchte Blasebälge, wovon der eine von Leder, hat billig zum Verkauf erhalten.
Fr. Richter, Kuhstraße No. 285

Blanken Isländ. Leberthran
offerirt Theod. Hellm. Schröder.

Vermiethungen.

Im schönsten Theil der Stadt ist zum 1sten April 1848 eine Wohnung von vier heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, parterre, an ruhige Miether abzulassen. Darauf Reflektirende belieben ihre Adresse sub K. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Frauenstraße No. 913 ist bel Etage eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, 3 Kammern, Küche ꝛc. vom 1sten Januar 1848 ab an ruhige Miether zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173 ist

ein Laden nebst Wohnung

und Küche zum 1sten Januar zu vermiethen.

Eine freundliche Stube nebst Kabinet, mit Möbeln, ist Breitestr No. 380 zum 1. Januar zu vermiethen.

Drei Stuben, Kabinet, helle Küche und Keller sind Heiligegeiststraße No. 334 zu vermiethen

☞ Kl. Domstraße No. 686 3 Treppen hoch, ist sogleich eine freundliche Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des handelnden Publikums, daß wir, Kraft uns ertheilter Befugniß, vom 1sten Januar 1848 an nach den Bedingungen des

„Allgemeinen Plans Hamburgischer See-Versicherungen vom Jahre 1847,"

zeichnen werden. — Abdrücke dieses Plans werden nach circa 8 Tagen auf unsern Comptoirs vorräthig sein.

Stettin, am 15ten Dezember 1847.

Die Direktion der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Lemonius Noebmer.

Wißmann, Bevollmächtigter der Preuß. See-Assecuranz-Compagnie.

Ernst George Otto, Haupt-Agent der K. K. priv. Riunione Adriatica di Sicurta in Triest.

Wm. Zitelmann et Co., Agenten der Nieder-Rheinischen Güter-Assecuranz Gesellschaft in Wesel.

Weihnachts-Ausstellung der Conditorei von A. Methier & Co.

Zu unserer eröffneten Weihnachts-Ausstellung laden wir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein.

A. Methier & Co.

☞ Ein brauner Hühnerhund, Brust und Füße weißfleckig, mit einem ledernen Halsband, hat sich in Pritzlow angefunden. Näheres daselbst bei Wesenberg.

☞ Im Lokal des Herrn Schellberg ☜ wird sich Sonntag den 19ten der Künstler Stärff zum 3tenmale produciren. Anfang 4 Uhr. Entree beliebig.

Möbel-Fuhrwerk

ist zu haben im „braunen Roß", gr. Lastadie.

W. Schultz.

Roßmarkt No. 762.

Bairische Bierhalle mit 'm



Das Bier ist aus d. Brauerei z. Tzschetzschnow bei Frankfurt a. O.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Allerhöchst privilegirt und unter die Ober-Aufsicht eines Königlichen Commissarius gestellt, wird durch ein Aktien-Kapital von

Einer Million Thaler Preuß. Courant

garantirt; stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten $^{2}/_{3}$ des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen; stellt ihre Policen, nach Wahl des Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien, und willigt in See-Reisen ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte Sparkassen-Versicherung gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

Renten jeder Art (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke No. 8.)

Berlin, den 15ten Dezember 1847.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden von

Carl August Schulze,
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Stettin, den 15ten Dezember 1847.

☞ 10 Thaler Belohnung. ☜

An unseren Flossenlagern im Dunzig-Strome werden öfter Beraubungen, auch sogar Ablösung und Entwendung der Befestigungshölzer verübt. Wer die Thäter entdeckt und uns so anzeigt, daß wir dieselben belangen können, erhält obige Belohnung.

Hellwig et Sanne. Adolph Arnold.
Albert Haase.

Stickereien werden auf das Sauberste und Billigste garnirt bei C. Jungmichel,
Papp- und Etuis-Arbeiter, gr. Oderstraße No. 18.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Speicher No. 59 b. nach dem Pladrin No. 120 verlegt habe, und bitte, mich auch hier mit geneigten Aufträgen zu versehen.

F. W. Schultz, Zimmermeister.

Neu eröffnetes Fortepiano=Lager,
(Magazinstraße No. 257.)

Außer einem Lager von Fortepianos, englischer Mechanik, empfehle ich als etwas Neues und ganz Vorzügliches

Pariser Pianinos

mit Hebel=Mechanismus, deren Ton an Fülle und Kraft dem der Flügel gleich kommt, und sich besonders durch die Eleganz der Spielart auszeichnen, wie sie früher nie erreicht worden.

Indem ich daher mein Fortepiano Lager der geneigten Berücksichtigung des geehrten Publikums empfehle, bemerke ich nur noch, daß die Preise unter Garantie höchst solide gestellt sind.

Stettin, den 1sten Dezember 1847.

Sieber, Musiklehrer.

Litographische Arbeiten aller Art, als:

Adress- und Visiten-Karten,

Rechnungen, Preis-Courants, Circulaire, Zeichnungen 2c. werden correct, elegant und prompt von unsrer Anstalt geliefert, und die Preise, die Concurrenz berücksichtigend, so billig als möglich gestellt. Auch empfehlen wir unsre **Kupferdruckerei** bestens.

Ferd. Müller et Comp., Börse.

Die in der Frauenstraße im Hause der Herren Seidlitz et de la Barre aufgestellte

Kunst=Gallerie aus Wien,

bestehend aus 125 Statuen, wobei mehrere Automaten, ist täglich von Nachmittags 5 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Eintrittspreis a Person 5 sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Die Beschreibung ist an der Kasse für $1\frac{1}{2}$ sgr. zu haben.

Zwei Thaler Belohnung

Demjenigen, der uns den jetzigen Aufenthalt des früher in Anklam wohnhaft gewesenen Kaufmann Stange nachweist. Stettin, den 13ten Dezember 1847.

A. Engelbrecht & Co.

Zur gefälligen Beachtung

der Damen Stettins.

Wir finden uns zu der Erklärung veranlaßt, daß wir für Stettin und Umgegend einzig und allein dem Herrn Hinze daselbst, Bollenstr. No. 695, ein Commissionslager bis zum 24sten d. Mts. zum Ausverkauf übergeben haben, und fügen nur noch hinzu, daß derselbe streng von uns angewiesen ist, ohne jeden Vorschlag, spottbillige Preise zu stellen, was auch bereits zur Genüge bekannt sein dürfte.

Die vereinigten Kaufleute des großen Berliner Ausverkaufs.

Weihnachts=Geschenk.

Lichtbilder=Portraits

werden täglich (von 10 bis 1 Uhr) auf Neu=Tornei No. 7 angefertigt.

Die

Weihnachts-Ausstellung

von

Rudolf Scheele & Co.,

Grapengießerstraße No. 168,

bel Etage,

welche in einem elegant dekorirten Lokale:

1) eine Ausstellung geschmackvoller feiner Galanterie= und kurzer Waaren,
2) ein Kosmorama mit 11 Ansichten,
3) eine Glücksbude und
4) eine Darstellung humoristischer Transparent=Bilder

umfaßt, ist

täglich von 4 Uhr Nachmittags ab gegen ein Entree von 5 sgr. pro Person, wofür jedoch ein Loos zur Glücksbude ertheilt wird, und die ad 1) erwähnte Waarenausstellung allein täglich auch von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr ohne Entree

geöffnet.

Das Nähere besagt das besonders ausgegebene Programm und wird ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch mit der Versicherung ganz ergebenst gebeten, daß die Preise aller Verkaufs=Gegenstände **auf das Billigste** gestellt sind.

Stettin, im Dezember 1847.

Rudolph Scheele & Co.

Ein sehr ruhiger Miether sucht zu Ostern a. f. in der Stadt eine Wohnung von 3—4 Stuben nebst Zubehör, parterre oder bel Etage. Adressen sub M. F. mit Preis=Angabe nimmt die Zeitungs=Expedition an.

Diejenigen, deren Pfänder bereits am 1sten Oktober verfallen sind, fordere ich hierdurch auf, solche bis zum 1sten Januar k. J. einzulösen, widrigenfalls ich solche zum gerichtlichen Verkauf bringen muß.

J. Meyer, Reifschlägerstraße.

Ein gutes bequemes Reise=Fuhrwerk, nach allen Gegenden hin, ist zu haben Breitestraße No. 391. Auch sind daselbst noch 2 gute tüchtige Pferde, die sich besonders zum Reisen eignen, zu verkaufen. Reflektirende ersuche ich, sich gefälligst bald zu melden.

W. Stürmer.

Bekanntmachung.

Die Unterschriebenen haben sich bei einer namhaften Conventional-Strafe notariell dahin verpflichtet:

an Niemanden ein Weihnachts-Geschenk zu verabreichen oder verabreichen zu lassen. —

Dagegen haben wir aber, ein Jeder, **ein Geschenk an Geld** der Armen-Direktion mit dem Ersuchen zugestellt: es zu wohlthätigen Zwecken zu verwenden.

Stettin, den 13ten Dezember 1847.

Ernst Becker. G. L. Borchers. Carl Betsch. J. F. Bauer. Leopold Düpont. Ed. Eyssenhardt. H. Flemming & Co. Wm. Faehndrich. M. F. Faehndrich. Aug. Gotth. Glantz. Goltdammer & Schleich. Aug. Hoffschild. H. E. Jahn. J. F. Kröfing. Aug. Krieger. C. F. Krempin. F. W. Kraatz. Julius Lehmann. Joh. Friedr. Lebrentz. C. W. Lüdke. Müller & Lübke. Joh. Magnus. Wm. Ortmeyer. Heinr. Ortmeyer. Carl Ortmeyer. Friedr. Pitzschky & Comp. Friedr. Richter. Louis Rose. C. F. Siebe. Louis Speidel. Carl Stocken. Schmidt & Schneider. Scherping & Dietz. C. A. Schmidt. C. A. Schneider. Wm. Venzmer. F. A. Vogel. J. Wahl. Aug. Welk. Erhard Weissig. Ferd. Wutsdorff. Herm. Weber. Rudolph Cuno. T. C. Lüderitz.

Am 4. Advent, den 19. Dezember, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U. (Französische Predigt.)

" Kandidat Tannenbaum, um 10½ U.

Herr Kandidat Graßmann, um 1½ U.

Mittwoch den 22sten d., Vormittags 9 Uhr, Ordination mehrerer Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Prediger Fischer, um 9 U.

" Kandidat Palmgrün, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.

Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.

Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.

" Prediger Budy, um 2¼ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

" Kandidat Hartmann, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 19 Dezember, Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15. Dezbr. 1847.

Weizen . .	2 Thlr.	15 sgr.	bis	2 Thlr.	20	sgr.
Roggen . .	1 "	22½ "	"	1 "	26¼	"
Gerste . .	1 "	15 "	"	1 "	17½	"
Hafer . .	1 "	2½ "	"	1 "	5	"
Erbsen . .	1 "	25 "	"	2 "	—	"

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 15. Dezember.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	92½	92
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	90½	90
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	—	87¾
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	—	9⅛
Westpreussische Pfandbriefe .	3½	—	91
Grossh. Posensche do.	4	101¼	100¾
do. do. do.	3½	92	41¼
Ostpreussische Pfandbriefe . .	3½	—	94¾
Pommersche do.	3½	—	92¾
Kur- u. Neumärkische do. . .	3½	—	94
Schlesische do.	3½	—	96
do. vom Staat garant. Lit. B. .	3½	—	92¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13$\frac{7}{12}$	13$\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	12⅚	12⅓
Disconto	—	3½	4½

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 151 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 17. Dezember 1847.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Für Freunde des Humors und Witzes.

Komischer Hausschatz für die ganze Welt.

Eine Sammlung des neuesten und Ausgezeichnetsten zum Vortrage in geselligen Kreisen,
Mit Original-Beiträgen von:
L'Arronge, A. Braß, Ad. Glaßbrenner, C. Görner, J. Lasker, R. Löwenstein, L. Schneider, L. Weyl u. a. m. und Beilagen komischer Lieder.

Preis pro Heft 5 sgr. — 8 Hefte, 132 komische Piècen enthaltend, sind bereits erschienen — monatlich erscheint ein Heft.

Von dem reichhaltigen Inhalte dieser Hefte führen wir nur Nachstehendes an.

Fürchterliche Ballade von Kalisch.
Die Wanzen-Revolution von Isaac.
Es ist immer ein kleiner Schwindel dabei.
Gute Nacht von A. Glaßbrenner.
Ich bin Berliner und das ist mein Stolz v. C. Görner.
Was is a Wunder von v. Klesheim.
Der dumme Chinese von Castelli.
Adieu von A. Braß.
Kabale und Liebe oder es ist kein Gift nicht v. Plock.
2 Tischreden von L. Schneider.
Die Krankheiten der Kaufleute v. R. Löwenstein.
Liebeserklärung eines Berliner Kutschers v. Glaßbrenner.
Grüneberger, wie er wirklich ist.
Lehmann und Schulze oder die Berliner in Afrika.
Die Schulprüfung von Kalisch.
Der Eß-Künstler von Börne.
4 Prologe zu Polterabenden.
6 Hochzeits-Toaste.
8 komische Lieder mit Pianoforte-Begleitung: Das Lied vom Magen. Die alte Zeit. Cigarren und Menschen. Der Geist der Zeit. Was soll man da sagen, man lächelt dazu. Loblied auf die Polizei. Da muß ich vorher erst die Meinige fragen.

Vorräthig in der

F. H. MORIN'schen BUCHHANDLUNG,
Léon Saunier in Stettin,
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Diejenigen, welche das bekannte Geschichtswerk von

Dr. Fr. Förster:

Preußen's Helden im Krieg und Frieden,

noch nicht besitzen, benachrichtigen wir hiermit, daß jetzt abermals eine neue Auflage davon in Lieferungen à 5 sgr. erscheint. Es enthält die Lebensbeschreibung und Charakteristik aller denkwürdigen Personen aus der Preußischen Geschichte vom großen Kurfürsten ab und ist mit schönen Kunstblättern geziert. — Auch für die erwachsene Jugend bietet es ein werthvolles Geschenk. — Die erste Lieferung ist bei uns vorräthig.

F. H MORINsche BUCHHANDLUNG,
(Leon Saunier,)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt in Stettin.

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, alle Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke 2c. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Küchenzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren 2c. Ein unentbehrliches Handbuch

für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Achte Auflage. Mit Abbildungen. Preis 17½ Sgr. Gebunden 20 Sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angebenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefert wohl die schnell auf einander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

F. H. MORIN'SCHE
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Zu Festtags- und Weihnachts-Geschenken.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

In unterzeichnetem Verlage sind erschienen und zu haben in der

F. H. MORIN'SCHEN
Buch- & Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin:

I. Lehrbuch der Weltgeschichte

für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen, von Friedrich Nösselt, Professor in Breslau. Achte verbesserte und stark vermehrte Auflage. Mit sechs Stahlstichen. 3 Bde. gr. 8. Preis 3 Thlr. 7½ Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuches beim Unterrichte in der Geschichte zum Bedürfniß. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Künstlichkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Würdige und Hohe in der Geschichte, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngern und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß eine 8te Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Gunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuendes Festtags- und Weihnachtsgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

II. Kleine Weltgeschichte

für Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen.
Von Friedrich Nösselt, Professor in Breslau.
Zehnte vermehrte und verbesserte Auflage. 8
Preis 7½ Sgr.

III. Lehrbuch der deutschen Literatur

für das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen. Von Friedrich Nösselt, Professor in Breslau. In 3 Bänden. Dritte verbesserte Auflage. Gr. 8. 85¼ Bogen. Geh. 3 Thlr. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Styls auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in sofern deren Kenntniß jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getheilt sein, und über den Beruf des Herrn Verfassers zur Herausgabe eines solchen Werkes dürfte die zwanzigjährige Erfahrung desselben, sowohl bei der Leitung einer höhern Töchterschule, als auch beim Unterrichte selbst, genügende Bürgschaft leisten. Die nöthig gewordene 3te Auflage führt endlich den Beweis, daß dieses Lehrbuch als ein zweckmäßiges und brauchbares allgemeine Anerkennung gefunden hat.

Buchhandlung von Josef Max u. Co. in Breslau.

Neue gemeinnützige Werke.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig sind erschienen und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Die Pflege des menschlichen Körpers,

eine allgemeine Diätetik für Laien,
von
Dr. Alex. Göschen,
Königl. Preuß. Medizinal-Assessor u. prakt. Arzte in Leipzig, Redacteur der Jahrbücher der gesammten in- und ausländischen Medizin ꝛc.
8. broch. ¾ Thlr.

Die Astronomie

in populärer Darstellung
von
Dr. G. L. Schulze,
Königl. Sächsischem Geheimen Kirchen- und Schulrathe, Ritter des K. S. Civilverdienstordens.
Mit vielen Holzschnitten und einer lithographirten Sternkarte.
8. broch. ¾ Thlr.

Populäre Naturlehre
von
Dr. Heinrich Birnbaum,
Oberlehrer.

Mit vielen Holzschnitten.
8. broch. ¾ Thlr.

Vorstehende drei Werke eröffnen eine Reihe von Schriften, welche unter dem Titel: „**Praktische Lehrbücher zur Fortbildung für alle Stände. Eine allgemein faßliche Darstellung der gemeinnützigen Kenntnisse und Wissenschaften**", erscheint und sich die Aufgabe stellt: „diejenigen Kenntnisse, deren der civilisirte Mensch überhaupt und der Deutsche insbesondere im praktischen Leben und zur Fortbildung seines Geistes bedarf, in Darstellungen und Schriften aus der Feder **gediegener sachkundiger Männer** in möglichst weitem Kreise und zu möglichst billigen Preisen zu verbreiten." **Jeder Band bildet ein selbstständiges Werk und wird einzeln verkauft.**

F. H. MORIN'sche
Buch- u. Musicalien-Handlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei G. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Allerneuestes
Complimentirbuch.

Die Kunst, in vier und zwanzig Stunden bescheiden, höflich, artig, gentil zu werden, und sich bei Jedermann beliebt zu machen. Höflichkeitsschule für Alt und Jung, Vornehm und Gering.

Enthält: die Vorschriften der Höflichkeit in allen Verhältnissen und Lagen, namentlich über das Benehmen in Gesellschaften, während der Unterhaltung, beim Spiele, bei der Tafel, beim Abschiede, nach einer Gesellschaft, beim Reiten, Fahren, auf dem Wasser und auf dem Spaziergange, ferner Regeln für das Benehmen bei Gesellschaftsspielen, mit einer Reihe von solchen; Regeln für Toaste, mit solchen für alle Fälle; Vorschriften für das Benehmen bei Verlobungen, auf Polterabenden — mit Polterabendscherzen, — auf Hochzeiten, Besuchen nach der Hochzeit, bei Taufen, an Krankenbetten und bei Beerdigungen. Eine umständliche Abhandlung über das Benehmen in Liebesverhältnissen so wohl bei der Anknüpfung, als bei der Auflösung eines solchen, mit Liebesbriefen jeder Art; Regeln für das Benehmen an Geburts- und Neujahrstagen, in der Kirche, in Concerten, im Schauspielhause, an öffentlichen Orten und bei

Bewerbung um eine Stelle.

Angehängt sind: Abhandlungen über Titulaturen, Briefschreiben, Anfertigung von Stammbüchern, viele neue Stammbuchsverse, Formulare zu Einladungen und Beispiele für verschiedene Anreden.
Von
Dr. H. L. Knigge.
Zweite Auflage. Preis 20 Sgr.

☞ Man bittet, dieses Complimentirbuch nicht mit unter ähnlichem Titel erschienenen Büchern zu verwechseln. Dieses enthält wirklich Alles, was jene enthalten sollten.

Ferd. Müller's
Buchhandlung
im Börsengebäude.

Um Whist und Boston gewinnreich spielen zu lernen, dient als beste Anleitung dazu:

Der Whist- und Bostonspieler
wie er sein soll,

oder 24 Anweisungen, das Whist- und Bostonspiel nebst dessen Abarten nach den besten Regeln und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen; nebst 26 belustigenden Kartenkunststücken und drei Tabellen zum Boston-Whist.
Von Fr. v. H. 4te verb. Aufl. Sauber broch.
15 sgr.

Wer richtig Invitiren, Trumpf mit Vortheil spielen, die herausgekommenen Karten im Gedächtniß behalten und Meister seines Spiels werden will, der findet hierin die nöthige Belehrung.

F. H. MORIN'sche
Buch- und Musikalien-Handlung,
(Léon Saunier)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei G. Reimer in Berlin ist eben erschienen und durch unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Jean Paul's
ausgewählte Werke
in 16 Bänden. Subscriptionspreis 8 Thlr.

1ster Band: Die unsichtbare Loge, 1ster Theil. Die übrigen Bände werden rasch nachfolgen, so daß in weniger als Jahresfrist die ganze Ausgabe beendigt sein wird. Ihr Inhalt wird folgender sein: 1ster und 2ter Band: Die unsichtbare Loge; 3ter bis 6ter Band: Hesperus; 7ter Band: Quintus Fixlein; 8ter und 9ter Band: Siebenkäs; 10ter und 12ter Band: Titan; 13ter und 14ter Band: Flegeljahre; 15ter Band: Katzenbergers Badereise; 16ter Band:

Augen zu führen, ist in ihm vollkommen erreicht. Das Ganze wird 5 Bände von ca. 10 Lieferungen umfassen.

BUCHHANDLUNG
von
Friedrich Nagel,
Breitestrasse No. 409,
(dem Hotel „Drei Kronen" gegenüber.)

Verkäufe beweglicher Sachen.

Der Ausverkauf
Mönchenstraße No. 458
von
Berliner Herren-Anzügen
wird fortgesetzt und wird jetzt verkauft:
1 Paletot von 3 Thlr. an,
1 Sack-Paletot $3\frac{1}{2}$ Thlr.,
1 Buckskinhose $2\frac{2}{3}$ Thlr.,
alle anderen Gegenstände noch bedeutend billiger.
Mönchenstraße 458.

Weihnachts-Ausstellung
von
E. Fitzau,
kleine Domstrasse No. 685.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, dass ich meine Weihnachts-Ausstellung eröffnet habe. Ausser einer reichen Auswahl aller in mein Fach schlagenden Artikeln steht als besonders bemerkenswerth zur Ansicht:

das Brandenburger Thor in Berlin,

drei und einen halben Fuss hoch, in Zucker gearbeitet.

Cigarren-Anzeige.

Mit dem billigen Verkauf der zweiten Sendung der nach Krakau bestimmt gewesenen Cigarren, à 9 und 12 Thlr. pr. Mille, wird fortgefahren und Proben von 25 Stück zu dem Kistenpreise berechnet.

Cabannas-Carvajal-Cigarren, schön brennend, alt und abgelagert, à Mille 12 Thlr., empfiehlt
Julius Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132.

Ein eleg. Mah.-Fortepiano, hinterstimmig, mit Metallplatte, nach der neuesten Erfindung (Repetitions-Mechanik), von schönem und starkem Ton, ist billig zu verkaufen kl. Domstraße No. 769, 2 Tr. hoch.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich zur
Weihnachts-Ausstellung
ein zweites Lager eingerichtet und empfehle neben einer großen Auswahl in
Hüten und Hauben
nach dem neuesten Pariser Geschmacke, viele sich zu **Geschenken** eignende Artikel, als: Mäntel, Mantillen, Coiffüren, Ballblumen, Scherpen-, Cravatten- und Gürtelbänder, Handschuhe, feinste französische Stickereien, glatte und gestickte Batisttaschentücher rc., zu bekannt billigsten Preisen.
Meyer Michaelis,
Reifschlägerstraße No. 129, 1ste Etage.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, einem geehrten Publikum die aus der seit Jahren so rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Ernst Knittel & Sohn in Landsberg a. W. zum Verkauf empfangenen
Pfefferkuchen,
Confitüren und Wachswaaren
bestens zu empfehlen.
C. F. BUSSE,
Mittwochstraße am Mehlthore No. 1064.

Die vollständige Einrichtung und Eröffnung meines
Glas-Waaren-Lagers
(Kohlmarkt No. 156)
zeige ich hiemit ergebenst an und empfehle alle möglichen Glaswaaren, worunter ein reichhaltiges Lager schöner Gegenstände, die sich besonders
zu Geschenken eignen,
zu den billigsten Preisen.
A. Rauch.

Spielkarten,
Stralsunder wie Stettiner, zum Fabrikpreise bei Adolph Ziegler.

Rosenwasser,
durchaus rein, kräftig u. klar, pr. Quart $2\frac{1}{2}$ sgr., in Fässern noch billiger, bei
Adolph Ziegler,
Bau- und Breitestrasse No. 381.

Alte Medoc-Flaschen kauft
Adolph Ziegler.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Wir sind auch in diesem Jahre genöthigt, eine bedeutende Menge verschiedener Stoffe in älterem Geschmack zu sehr billigen Preisen möglichst schnell aufzuräumen.

Unser Geschäftsprincip, nur gute und reelle Waaren zu führen, und keinen Artikel ganz unmodisch werden zu lassen, verleiht auch diesen Gegenständen noch einen wirklichen Werth, und dürfte demnach wohl keine günstigere Gelegenheit dargeboten werden, gut und billig einzukaufen.

$\frac{5}{4}$ breite couleurte Seidenzeuge, welche 1$\frac{1}{3}$ Thlr. gekostet haben, für 22$\frac{1}{2}$ sgr. und 25 sgr.,
$\frac{4}{4}$ breite gestreifte und carrirte Seidenzeuge, welche 1$\frac{1}{4}$ Thlr. gekostet haben, für 20, 22$\frac{1}{2}$ u. 25 sgr.,
Diverse Mäntelstoffe in Plaids und Lama, welche 15, 10 und 8 Thlr. gekostet haben, für 8, 6, 4 und 3 Thlr.,
Barège=Roben, welche 8 und 7 Thlr. gekostet haben, für 5, 4 und 3 Thlr.,
Zephyr de laine=Roben, welche 7 Thlr. gekostet haben, für 3$\frac{5}{6}$ Thlr.,
$\frac{7}{4}$ faç. schwarze und coul. Camlotts, welche 17$\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für 11, 8 u. 7 sgr. pr. Elle,
$\frac{4}{4}$ carr. Poile de chèvre, welcher 12$\frac{1}{2}$ und 10 sgr. gekostet hat, für 7, 6 u. 5$\frac{1}{2}$ sgr. pr. Elle,
Ballkleider in Seiden=Gaze u. s. w.
Bedruckte engl. und franz. Cachemirs, welche 20, 17$\frac{1}{2}$ und 15 sgr. gekostet haben, für 10, 8 und 7 sgr. pro Elle,
Aecht franz. Mousseline de laine=Roben, welche 14, 12, 10, 8 und 6 Thlr. gekostet haben, für 7, 5, 4, 3 und 2 Thlr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene Mazeppa's, welche 22$\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für 12$\frac{1}{2}$ sgr.
$\frac{7}{4}$ breite ganz wollene bedr. Perkales, welche 25 sgr. gekostet haben, für 15 und 12$\frac{1}{2}$ sgr.
Mousseline= und Jaconas=Roben, welche 6 — 8 Thlr. gekostet haben, für 1$\frac{5}{6}$ bis 3 Thlr.
$\frac{5}{4}$ franz. Zitze in echten Farben, welche 15, 10 und 7 sgr. gekostet haben, für 7, 6, 5 und 4 sgr.
Echte Cattune, welche 6, 5 und 4 sgr. gekostet haben, für 3, 2$\frac{1}{2}$ und 2 sgr.
Halbseidene Zeuge, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 sgr.
Wollene Möbel=Damaste, welche 22$\frac{1}{2}$ sgr. gekostet haben, für 12$\frac{1}{2}$ und 10 sgr.
Carrirte und façonirte Halbwoll=Zeuge, welche 10, 8 und 7 sgr. gekostet, für 6, 5, 4 u. 3 sgr.
$\frac{10}{4}$ große Plaids=Tücher, welche 3, 2$\frac{1}{2}$ und 2 Thlr gekostet haben, für 2, 1$\frac{1}{2}$ und 1 Thlr.
Seidene Cravatten=Tücher, welche 20 und 15 sgr. gekostet, für 10 und 7$\frac{1}{2}$ sgr.
Westenstoffe zu 10, 15, 20 sgr. und 1 Thlr.
Echt ostind Taschentücher, die 1$\frac{5}{6}$ Thlr. gekostet, für 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr.
Seidene Herren=Halstücher zu 22$\frac{1}{2}$, 25 sgr. und 1 Thlr.
Eine Parthie gefütterter lederner Herren=Handschuhe, welche 20 sgr. gekostet haben, für 10 und 7$\frac{1}{2}$ sgr. das Paar.

Proben können nicht gegeben werden.

GUST. AD. TOEPFFER & CO.

Schnupftabacke.

Echt holländischen und polnischen Nessing von vorzüglichster Qualität, so wie die beliebten Rapé von Gebr. Bernard, Lotzbeck und Dümont in Cöln empfiehlt zu billigen Preisen

Julius Meyer,
Reifschlägerstraße No. 132.

Malaga=Citronen

in Kisten und ausgezählt offerirt billigst

C. A. Schmidt.

Durch vortheilhafte Einkäufe begünstigt, empfehle ich Velour=, Atlas= und Sammethüte, Hauben, Pellerinen, Kragen, Chemisettes, Schleier, Latze, Manschetten, Cravattentücher, Regenschirme, Federn, Hut=, Hauben=, Cravatten=, Güttel=, und Schärpen=Bänder von den einfachsten bis reichsten Sachen, weit unter den gewöhnlichen reellen Preisen.

J. C. Ebeling junior.

Rosengarten No. 297 stehen zwei Reise=Pferde zum Verkauf.

zu
Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein in diesem Jahre reichhaltiges Magazin von eleganten Feuermaschinen eigner Fabrik, von 1 bis 7 Thlr., sowie Platina-Räucherflacons und

Gas-Lampen,

ferner: eine große Auswahl von Galanterie-Gegenständen, als: Garnwinden, Bücherschweben, Kartenpressen, Nipp-Etrangeren, Kaffeemühlen, polirte Vogelbauer, Epheukasten, Fensterschweben, Lesepulte, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, Federhalter, Brief-, Handschuh-, Näh-, Zucker-, Thee- und Arbeitskästchen in feinstem Geschmack und reich verziert; Reise-Stiefelknechte; Cigarren-, Taback-, Boston-Marken- und Uhrkästchen, Damen-Kober, Damen- und Herren-Necessaires, elegante Brief- und Flaconhalter, Dambretter, Schachspiele, Kalender- und Blumenhalter, Nachtlampen, Whist- und Bostonmarken, Domino-, Kaiser- und Grillenspiele, eine sehr große Auswahl feiner Elfenbein-, Porzellain-, Bronze- u. Eisen-Nipps-Gegenstände, Lichtschirme; Cigarren-Etuis, Brief-, Notiz- und Geldtaschen, Achat- und Bernstein-Colliers und Armbänder, Uhrhalter, Ellen, Blumenständer, Zuckerhammer, Salatscheeren, Strickscheiden, Zwirn-Wickel, Wachsrollen; Schwebe-, Frank'sche und Schiebe-Lampen in Neusilber und Messing, Toiletten- und Rasirspiegel, Pulverhörner, Thermometer, Briefhalter, Schreibmappen und Schultaschen.

Außerdem ein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme jeder Art, in Schildpatt, Elfenbein und Horn, so wie ein großes Sortiment feiner Wasch- und Toilettenseifen, echtes Eau de Cologne und sehr viele hier nicht genannte nützliche und geschmackvolle Artikel.

Der größte Theil obiger Gegenstände ist von mir selbst in bekannter Güte und bestem Geschmacke angefertigt, auch die Preise möglichst billig gestellt, weshalb ich ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst bitte.

Bestellungen werden schnell und bestens ausgeführt.

Fried. Weybrecht,
Kunst-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Weihnachts-Ausstellung.

Die
Conditorei, Zucker- und Honigkuchen-Bäckerei von
G. H. Duvinage,
Lastadie No. 90,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Marcipan, Liqueurbonbons, Confect, Bonbons, feinsten Zucker- und Honigkuchen, feinste Zucker- und Honigkuchenbilder und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Rheinischen Alaun von sehr schöner Qualität in Ein-Centner-Fässern, empfing in Commission und offerire solchen billigst. Theodor Hellmuth Schröder.

Fortepiano-Verkauf.

Zwei sowohl an Ton als im Aeußern ausgezeichnete Instrumente sollen wegen Abreise billig verkauft werden und sind täglich von Morgens 10 bis Nachmittags 4 Uhr im Hôtel de Russie, Louisenstraße No. 752, zu besehen.

Große Böhmische Pflaumen empfiehlt bei Partien und ausgewogen billigst C. A. Schmidt.

Kronen- u. Wandleuchter

neuester Formen in großer Auswahl bei
L. Weber,
Schulzenstraße No. 173.

Nothwendiger Ausverkauf

im Laden am Bollwerk, der Waage No. 3 gegenüber.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts sollen Röcke, Hosen, Westen, Unterziehjacken, Unterhosen 2c. zur Hälfte des reellen Werthes bis zum 31sten Dezember verkauft werden. J. G. Dietze Wittwe.

Wir haben ein reiches Assortiment

Moderateur-Lampen

in Gehäusen von geprägtem Metall, vernirt und artistique, so wie von bemaltem Porzellan, mit ächten Bronze-Garnituren angefertigt und garantiren für deren Solidität und gutes Brennen.

Indem wir selbige hiermit empfehlen, machen wir zugleich aufmerksam auf das Lager unserer übrigen Fabrikate lackirter Metallwaaren, wovon wir ebenfalls en detail verkaufen.

G. C. Schubert & Comp.,
Fabrik und Lager, Speicher No. 57.

☞ Feine Raffinade in Broden, a Pfd. 5½ und 6 sgr., feinen Farin, a Pfd. 5 u. 5½ sgr., f. gelben Farin, a Pfd. 4 sgr., f. Portorico-Caffee, a Pfd. 8 und 9 sgr., f. Java-Caffee, a Pfd. 6 und 6½ sgr., Carol.-Reis, a Pfd. 3¼ und 3½ sgr., Bengal.-Reis, a Pfd. 2 und 2½ sgr., grosse Türkische Pflaumen, a Pfd. 2½ sgr., Brabanter Sardellen, a Pfd. 8 sgr., Butter, a Pfd. 7 und 8 sgr., Apollo-Kerzen, a Pfd. 11 und 12 sgr., gebrannte Mandeln, a Pfd. 12 sgr., offerirt

Erhard Weissig.

☞ Aechten Jam. Rum, a Fl. 12½, 15 u. 20 sgr., Punsch-Extract, a Fl. 15 und 20 sgr., und Arrac, a Fl. 15 sgr., Citronen, a Dutz. 5, 6 und 7½ sgr., Kugel-Thee, a Pfd. 1 und 1½ Thlr., Melange-Bonbons, a Pfd. 8 sgr., für 1 Thlr. 4 Pfd., feine Morrüben-Bonbons, a Pfd. 7 sgr. für 1 Thlr. 4¼ Pfd., Rheinwein, a Fl. 5 sgr. bei

Erhard Weissig,

Weizen-Stärke und Puder empfing und empfiehlt
C. A. Schmidt.